

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LIX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das LIX. Capittel.

Wie Jacob sey von Laban gezogen / was diese Figur andeute / was darbey zu verstehen sey.

Genes. 31.

In diesem Capittel wird mehrentheils die eufferliche Geschichte dargeſtellet / darunter doch der Geiſt ſein heimliche Figur hat mit der er ſpielet / dan der Text ſaget : Und es kamen für Jacob die Keden der Kinder Laban / daß ſie ſprachen ; Jacob hat all unſers Vatters Gut zu ſich gebracht / und von unſers Vatters Gut hat er ſolchen Reichthum zu wege gebracht. Und Jacob ſahe an das Angeſicht Laban / und ſiehe / es war nicht gegen Ihm wie geſtern und ehegeſtern.

2. Dieſes iſt eine Figur im Geiſte Chriſti fürgebildet / wan der Geiſt Chriſti im Menſchen hat das Reich Menſchlicher Natur an ſich gezogen / ſo wacher der Schlangen Meyd im grümme der Natur im Fleiſch und blut auff / in dem er verſtehet und fühlet daß Ihme die Krafft der Natur im Menſchen entzogen wird / und ſeindet den Geiſt Chriſti in der Krafft der Natur an.

3. Da gehet alſedan der Wiederville im Menſchen an / daß der armen Seelen an allen Orten bange wird / in deme ſie gewahr wird / daß ſie in einem fremden Gut wohnet / und ihr der Teuffel zum Nachbar iſt / und zu ihrer eigenen Natur noch immerdar elnen zutritt hat und ſie anſeindet / daß ſie Ihme in Chriſti Geiſte das Reich der Natur / als ſein gehabtes Landt oder Sitz hat entzogen; ſo ſtellet ſich die ſterbliche Natur / in Gottes Zorn mit ihrer Begierde / gegen der armen Seelen alſedan fremde und unfreundlich / wan ſie ſiehet / daß ſie ihr wolluſtiges / tridliſches Erbe verleuret / welches recht die Kinder Labans andeutet / da die Verunſt ſiehet / wie ſie ſum zeitliche Ehre und Wolluſt kompt / und ihr all ihr Natur-recht entzogen wird / wie Jacob durch Iſt dem Laban ſeine Güter entzog.

4. So ſpricht alſedan Gott zur Seelen wie allhie zu Jacob : Zeug wieder in dein Vaterlandt zu deiner Freundschaft / ich will mit dir ſeyn / das iſt / die arme Seele ſoll wie-

R r ij

der

der in ihr erstes Vatterland / als in das ewige Wort / daraus sie kam / einziehen / allda innen segnet sie Gott / und allda innen kam sie auch ihren Kindern und Oledern ruffen / und sie mit aus dem Dienst-hause des Jorns Gottes im Reiche der Natur ausführen / wie Jacob seine Weiber und Kinder ruffete / und aus dem Dienste ihres Vatters ausführte: Also auch führet die erleuchtete Seele ihres Lebens Krafft im Reiche der Natur / samt ihren Mitgliedern aus dem Dienst-hause des Fleisches und Bluts wieder in das erste Haus / als in Gottes Wort ein.

5. Und wie Jacob aus dem Dienst-hause seines Schwäher-vatters flohe / und ihm Laban nachjagete / und Schaden wolte: Also auch imgleichen geschlehet es mit Christen Kindern / wenn sie anheben aus dem Dienst-hause des Sathans auszutreten / als aus der Fleischlichen Boffurt / und wollen wieder in ihr erstes Vatterland / als in Gerechtigkeit und Gottes Furcht / so kommet alsbald der Fleischliche Hauffe der Gottlosen Welt mit Grimm und Leichtfertigkeit hernach geflohen / und wollen sie tödten / und all ihr Haab und Gut in Gottes Gerechtigkeit mit falschen Zungen nehmen.

6. Aber der Herr dreuet ihnen / daß sie das nicht thun können / wie dem Laban geschah / ob sie wol stehen / und schelten die Kinder Gottes für Ungerechte / daß sie sich von ihren Hörtern und Greuelen abwenden / und ihrer Heuchelei nicht mehr wollen / auch ihr falsches Joch nicht mehr tragen wollen / und ihnen in ihrer Ungerechtigkeit dienen / und ihre Falschheit gut heißen / wie die jetzige Welt unter diesem Joche heuchelt / und der Falschheit dienet / daß nur ihr Gott Maosim fett werde und leben mag.

7. Auch stellet allhier der Geist Gottes eine Figur dar / wie Christus sich werde eine zeitlang unter dieses dienstbare Joch ins Reich der Natur einstellen / und werde seine Adams Edchter / das ist / unser Fleisch und Blut vermählen / und Adams Haab und Gut / als das Reich Menschlicher Natur an sich ziehen / das ist / viel Menschen an sich ziehen / und endlich darmit aus diesem Dienst-hause dieser Welt wieder in seines Vatters ewiges Haus gehen / in welchem Ausgange zu seinem Vatter ihn der Teuffel / samt

sampt der falschen Welt / würde verachten und ganz wollen tödten / und die Güter sampt seinen allhie gezeugeten Kindern wollen rauben und wieder nehmen / wie der Teuffel durch die Pharisäer und falschen Juden thäten / welche wolten Christo alle seine gläubige Kinder wieder nehmen und rauben / wie Laban Jacob nachjagte / und wolte ihm sein erworbenes Gut wieder nehmen.

8. Aber gleichwie Gott nicht wolte zulassen / daß Laban könnte Jacob schaden thun: Also auch ließ Gott den Teuffel und den falschen Hohenpriester nicht zu / daß sie könnten Christo sein erworbenes Gut rauben / ob sie gleich die eussere menschheit an ihm tödten: so stund er doch wieder vom Tode auff / und führete sein erworbenes Gut in sein Vaterlandt.

9. Ein wunderliche Figur setzet der Geist Moyses in diesem Capittel dar / welche wol zu mercken ist / daß er etwas heimliches darunter andeutet: Dan er sagt / als Jacob sey von Laban geflohen / so habe Rachel ihrem Vatter die Götzen gestolen / und saget ferner: Also kahl Jacob dem Laban zu Syrien das Herz / damit daß er ihme nicht ange- saget / daß er flohe / und sehen auch ferner / wie Laban als er zu Jacob kam / also hefftig nach den Götzen getahn habe / und dem Jacob allen seinen Hausrath / wegen der Götzen durchsuchet: auch sehen wir in diesem Texte / wie Rachel dieselben Götzen mußte lieb gehabt haben / in deme sie sich darauff setzet / und sie also verbitret / daß sie ihr Vatter nicht könnte wieder bekommen.

10. In diesen Worten wird uns eine eussertliche und auch eine innerliche Figur dargestellt / wie es künstlig mit Israel gehen würde: Denn diese Götzen sind nicht Heydnische Abgötter gewesen / nach dem Moloch des Gestirns / wie die Heyden hatten / sondern wie man liest / so haben sie Bild der ihrer Verstorbenen gemacht zu einer Erinnerung / welche Bilde hernach bey den Heyden auch sind zu Abgöttern worden / und mögen wol solche Bilder ihrer Verstorbenen Freundschaft seyn gewesen / welche Laban nicht gerne verlohre / weil er sich daran setner lieben Vorfahrenden Freunde erinnerte.

11. Aber die rechte Figur / darunter der Geist deutet auf das zukünftige / ist diese: Zum ersten / das Israel nicht

würde allemahl von gankem Herzen an Gott hangen / sondern sie würden diese Götzen Fleischlicher eigenen Liebe allezeit mit sich nehmen / und sich und ihre Bilder / als Beschlechte der Menschlichen Hoheiten / mehr lieben als Gott / wie dan auch geschehen ist.

12. Sonderlich deutet dieser aufzug Jacobs / den Ausgang Israells aus Egypten ins gelobte Land an / da sie auch ihre Fleischliche Götzen mit nahmen / und hernach ihren eigenen Götzen dieneten / als Menschlichen Hoheit / und ihren Gott verließen / und sahen auff ihren Mammon / und wolten Könige unter ihnen haben nach Gewohnheit der Heyden / und verließen ihren rechten König / welcher sie hatte aus Egypten geführet.

13. Zum andern deutets an / wie Christus / in welcher Figur Jacob stund / würde diese Rahel in unserm Fleisch und Blutte an sich nehmen / als diesen in Adam von Gott abgewandten Götzen-willen der Seelen / welcher sich hatte mit Bildern und Götzen gefasset / und dieselben besessen wie Rahel / und würde der Seelen abgewendeten Willen mit ihren gefasseten Götzen und Bildern aus dem Götzen-hause ausführen / welche Götzen / als Götzen-willen und Begierde hernach im Tode Christi müssen alle zerbrochen werden.

14. Wie uns dan alsbald (Gen. 35. Cap.) die Figur dargesteller wird / als Gott zu Jacob sprach: *Mache dich auff und zeug gen Bethel / und wohne daselbst / und mache daselbst einen Altar / dem Gott der dir erschten da du flohest für deinem Bruder Esau: Da sprach Jacob zu seinem Hause / und zu allen die mit ihm waren / ruht von euch die fremden Götter / so unter euch sind / und reiniget euch / und endert eure Kleyder / und lasset uns auff seyn / und gen Bethel zehen / daß ich daselbst einen Altar mache / dem Gott der mich erhdret hat zur Zeit meines Trübsats / und ist mit mir gewesen auff dem Wege den ich gezogen bin / &c.*

15. Welche Geschichte Jacobs anders nichts andeutet / als dieses / wan Christus würde mit dieser Götzen-Rahel / als unserm Fleisch und Blute aus diesem Diensthause außziehen / und zu seinem Vatter gehen / so würde er durch seinen Ausgang / wan er würde den hohen Altar für Gott bauen /

bauen / welcher Altar er selber ist / diese unsere Sünden im Menschlichem eigenem Willen / als alle Bildlichkeit eigener Liebe für Gottes Altar in seinem Todte ablegen / und unsere Herzen / als Seelische Willen reingten / und unsere Kleider als Fleisch und Blut endern / wie dieser Text im 35. Cap. klar andeuter / und ganz darauff gehet / wie uns Christus werde auff demselben Altar seines neuen Testaments dem Gott auffopfern / der uns in unser Trübsal in unserem Elende nach dem Falle in seinem Gnaden-bunde wieder erschienen ist.

16. Das aber der Text Moyssis (Gen. 31.) sagt: Jacob habe Laban dem Syrer sein Herz gestohlen / daß er sey heimlich mit seinen Töchtern geflohen / hat auch eben dieselbe innerliche Geistliche Figur in sich: Dan das Wort ward Mensch / und nahm Laban / als dem iradischen Adam seine Töchter / und führete sie durch Göttliche List aus Adams Hause hinweg in Gottes Haus / das heisset an dem Ort gestohlen / daß dem Reiche des Zorns Gottes / Adams Kinder also gestohlen / das ist / in Göttlicher Wijs weggeführt worden.

17. Dan der Zorn Gottes hatte die Menschen in Natur-recht besessen / aber Christus kam / und ehligte sich mit ihnen / und stahl sie dem Zorne mit sampter den Sünden hinweg / und opfferte sie Gott / auff seinem Altar / der er selber ist / auff / und legte die Bilder der eigenen Liebe der Menschen ab / und reingte unser Kleider für Gott / auff daß wir ihme bey diesem Altar dienen sollen.

18. Dieses wird eigendlich bey den Sünden Rahel verstanden / die Figur stellet wol die eufferliche Geschichte dar / aber der Geist Gottes hat seine Figur darunter: Dan die ganze Historia / mit Abraham / Isaac und Jacob stehet innerlich in der Figur Christi / dan der Bund zwischen Laban und Jacob / und alles was sich allda hat begeben / ist eine Figur Christi / denn Laban stehet allhier in der Figur des Reichs der Natur / und Jacob in der Figur Christi.

19. Laban schalt Jacob / daß er von ihme flohe / und ihn nicht hatte lassen zuvor seine Kinder küssen / daß er sie hätte mit Paucken in Freuden geleitet: Also tuht auch das Reich der Natur mit Christi Kinderen / wan sie heimlich

lich von ihm fliehen / und das Gözen-hauß verlassen / so scheiden die Kinder des Reichs der Natur / diese Kinder Christi / für Fälschtlige und Meineydlige / für Kezer / und Neulinge / für Enthusiasten / und was des Nahmen mehr sind / und sagen zu ihnen: Da ihr wollet vom Gottlosen Wege in ein ander Leben gehen / warum saget ihr dasselbe nicht unsern hohen Priestern an / daß sie euch mit ihren Ceremonien dahin geleiteten / als mit Beichten / Sacramenten / und Fürbitten? Warum haltet ihr nicht der Kirchen Gebräuche / da Christi Reich in Freuden stehet mit Getümmeln / Orgeln und Pfeiffen? Warum stehet ihr euch heimlich von uns weg / und gehet einen andern Weg / als unser Ordnung und Satzungen seyn / und werden ihnen darzu Feind / verfolgen sie / sagen ihnen mit Verdammen und schmähen nach / als bösen Kindern oder Meineydligen / welche ihnen ihre Gözen hetten geraubet / und nicht ihre Gleisnerey für Götter ehren wollen / wie Laban dem Jacob nachepflete und ihn schalt / daß er nicht hätte zuvorhin sein Gepränge gehalten / und ihm zuvorhin angesaget daß er wandern wolte.

20. Also auch woll Babel schlecht haben / es sollen die Kinder Christi allein durch ihre Gepränge und Bauchreden zu Gott eingehen / und wer anders als durch ihren Dred zu Gott eingehen wolle / und aus diesem Diensthaufe fliehen / der sey verdampt / und könne nicht zu Gott kommen.

21. Aber Jacob könnte wol ohne Labans Gepränge zu seinem Vater kommen: und ob ihn gleich Laban schalt und seinen Weg unrecht hieß / so war er doch für Gott recht. Dan Gott hatte es ihm geheissen / und könnte ihn Laban gar nicht halten: Also auch mögen Christi Kinder / wan sie der Geist Christi in ihnen heißet ausfliehen von Babel / gar nicht gehalten werden / auch schadets ihnen gar nicht / wie übel sie die Welt darum schilt und sie verachtet / verlachet / vernarret / verkegert / und für Enthusiasten schilt.

22. Der Höchste straffer doch Laban / daß er mit Jacob anders nichts als freundlich reden sol: das ist / die Lästerung Babel über Christi Kinder müssen ihnen endlich zu eitel Freuden und zur Freundlichkeit gereichen / und muß sie Laban nur ziehen lassen mit ihrem Haab und Gut: Dan

Dan Gott heisset seine Kinder von Babel ausfliehen / und wieder in ihr erstes Vaterlandt eingehen / daraus sie mit Adam seynd ausgegangen / nicht durch das Gepränge zu Babel / sondern durch Umwendung des Gemüths und Willens / als einen neuen Gehorsam.

23. Dan Gott hat an dem Gepränge zu Babel eben-so viel Gefallen / als an Labans Paucken und Reygen: Er fordert ein bußfertiges umgekehrtes Herz / welches in höchster Einfalt und Demuth / ohn aues Gepränge sich zu ihm nahe und von Babel ausgehet / mit dem gehet er und segnet ihn.

24. Dan als Jacob ohn Gepränge war ausgezogen / so begegnen ihm die Engel Gottes / welche er Gottes Heer hieß: das deutet an / wan Gottes Kinder von Menschlichen Landt und Bildelikeit ausgehen / und alles irdische für nichts achten / auch sich aller Titul-brüder in ihrer Gleichnerey entschlagen / so bekommen sie Gottes Engel zu Gefären / welche mit ihnen umgehen / und sie auff ihren Wegen in ihrem Ausgange aus Babel belehzen / wie allhie Jacob geschah.

25. Dan so bald Christus im Menschen geboren ist / daß das Gemüthe aus dem Adamischen Diensthaufe der Bildelikeit ausgehet / so sind ihm die Engel Gottes zu Geferten zugeordnet.

Das LX. Capittel.

Wie Esau sey Jacob mit 400. Mann einem Kriegsheer entgegen gezogen / was dieses andeute: auch wie Jacob seinem Bruder Esau habe das Geschenke entgegen geschicket: und wie ein Mann habe die ganze Nacht mit Jacob gerungen / was dieses alles sey. Gen. 32. Dem Leser hoch zu betrachten.

Moses spricht: Jacob aber schickete Boten für ihm her zu seinem Bruder Esau ins Landt Seir / in der Gegend Edom / und befahl ihnen und sprach: Also saget meinem Herren Esau: Dein Knecht Jacob läßet dir sagen: Ich bin biß daher bey Laban lang außßen gewesen / und habe Kinder und Esel / Schafe / Knechte und